

Österreichische Wirtschaftskammer

Schluss mit der Diesel-Verteufelung

„Die jüngste Enquete in der Wirtschaftskammer Österreich betreffend Feinstaubbelastung hat über alle Vortragenden hinweg betrachtet aufgezeigt, dass der Straßenverkehr im Hinblick auf Feinstaubbelastung selbstverständlich als Mitverursacher zu sehen ist“, sagt Josef Schirak, Obmann des Bundesgremiums Fahrzeughandel der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Gemessen an der Totalbelastung mit Feinstaub komme dem Straßenverkehr mit einem Anteil von 15 bis 20 Prozent jedoch keineswegs jene negative Bedeutung zu, die ihm in völlig verzerrter Darstellung durch selbsternannte „Strategen“ und Panikmacher immer wieder unterstellt wird. Diese 20 Prozent Gesamtverkehrs-Emissionen stammen - gemessen am gesamten Fahrzeugpark - etwa nur zur Hälfte aus dem Dieselmotorbereich. Er urgiert daher namens des heimischen Fahrzeughandels einen sofortigen Stopp der völlig ungerechtfertigten Verteufelung von Diesel-Pkw,

„da daraus resultierend schwerwiegender volkswirtschaftlicher Schäden ebenso entstehen kann wie schwere finanzielle Schäden in den Bereichen Fahrzeugwirtschaft und Fahrzeughandel.“

Insbesondere die politischen Entscheidungsträger fordert Schirak auf, „sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung bewusst zu sein und in der öffentlichen Diskussion nicht vordergründig Dieselfahrzeuge als Feinstaubverursacher Nummer 1 an den Pranger zu stellen.“

Aus heutiger Sicht bestehe, so der Branchensprecher abschließend, kein

Grund Dieselfahrzeuge in Frage zu stellen. In etwa zwei bis drei Jahren würden neue Dieselfahrzeuge als Feinstaubverursacher ohnehin nahezu wegfallen.

„Übrig bleibt lediglich die Belastung durch Staubaufwirbelung bzw. Abrieb wie bei allen anderen Straßenfahrzeugen auch.“

Beim jüngsten Statement des Umweltministeriums zu dieser Frage verspüre man, so Schirak, sehr wohl das Bemühen um eine Verbesserung der Luftqualität, wenn es um Industrie und Verkehr gehe.

„Als gleichzeitig auch für die Landwirtschaft zuständiges Ministerium hält man sich aber mit ähnlichen Forderungen aus verständlichen Gründen sehr nobel zurück, obwohl dort selbst die Gesamtfeinstaubbelastung größer ist als durch den gesamten Straßenverkehr.“